

inter cooperation

Natural Resource Management
Rural Economy
Local Governance and Civil Society

Geschäftspolitik

(genehmigt durch den Stiftungsrat von IC im Januar 2005)

Die Geschäftspolitik beschreibt den Beitrag, den Intercooperation im Dienst der Entwicklungszusammenarbeit leistet. Sie dient als Richtschnur für die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden und präsentiert Intercooperation gegenüber Partnern in der Schweiz und im Ausland.¹

Unsere Vision

Uns schwebt eine faire und gerechte Welt vor, in der alle Frauen und Männer, Jung und Alt, das Recht und die Mittel haben, ein Leben in Würde und Sicherheit zu führen. Unsere Vision ist eine Periode des Friedens, wenn ein freier und respektvoller Austausch von Ideen, Menschen und Gütern zwischen Gemeinschaften und Nationen zur globalen Wohlfahrt beiträgt; eine Zeit, wenn alle Menschen fähig und willens sind, sich um andere Menschen sowie die Umwelt zu kümmern und die Bedürfnisse künftiger Generationen zu berücksichtigen.

Unser Auftrag

Bei Intercooperation verpflichten wir uns, einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung dieser Vision zu leisten. Wir sind eine in der Entwicklungs- und internationalen Zusammenarbeit tätige Stiftung mit Sitz in der Schweiz. Wir arbeiten professionell, sind aber nicht gewinnorientiert. Unsere prioritären Arbeitsbereiche sind: Nutzung der natürlichen Ressourcen; ländliche Ökonomie; lokale Selbstverwaltung und Zivilgesellschaft. In diesen Bereichen bieten wir Partnern in Entwicklungs- und Transitionsländern unsere Kompetenz an. Damit ermächtigen wir sie, sich selber zu helfen. Für Regierungen, internationale sowie privatwirtschaftliche Geber, mit deren Anliegen und Überzeugungen wir übereinstimmen, führen wir Projekte und Mandate aus. Wir sind als ausführende Organisation bestrebt, die Wirkung und Qualität der uns anvertrauten Dienstleistungen und Projekte zu steigern, indem wir unser Wissen und unsere Erfahrung mit Engagement und Kreativität einsetzen. Wir bemühen uns, ehrliche Vermittler zwischen den Erwartungen unserer Auftraggeber und den Bedürfnissen unserer Entwicklungspartner zu sein. Wir streben komplementäre Programme in den drei prioritären Arbeitsbereichen an und suchen ein Gleichgewicht zwischen unseren Aktivitäten in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa. In unseren Kompetenzbereichen nehmen wir an öffentlichen Debatten auf nationaler und internationaler Ebene teil.

¹ Ein Faltblatt in verschiedenen Sprachen präsentiert Intercooperation einer weiteren Öffentlichkeit

Unsere Überzeugungen

Unsere Arbeit basiert auf Prinzipien. Wir verpflichten uns, diese einzuhalten – auch wenn dies in Alltagssituationen oft schwierig ist.

Gerechte Entwicklung

Armut ist das grösste Problem unserer Zeit. Wir verpflichten uns, alle unsere Entscheide von der Festlegung von Zielen bis zur Umsetzung von den Interessen der Armen leiten zu lassen; insbesondere fördern wir bei Intercooperation die Sache der Frauen, die oft zum ärmsten Teil der Bevölkerung gehören. Auf diese Weise tragen wir zur Entwicklung und zu mehr Gerechtigkeit bei.

Hilfe zur Selbsthilfe

Individuen, Gruppen und die Zivilgesellschaft haben das Recht und die Kraft, für ihre Belange einzustehen und die Zukunft in die eigene Hände zu nehmen. Wir unterstützen sie in ihren Bemühungen und fördern ihre Beteiligung am Entwicklungsprozess.

Ein starker öffentlicher Sektor

Der Staat spielt eine wichtige Rolle, wo es darum geht, Recht und öffentliche Ordnung zu schützen und den Rahmen für soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Bei Intercooperation verpflichten wir uns, den öffentlichen Sektor in seinen regulierenden Funktionen zu stärken und ihn bürgernäher zu gestalten.

Verantwortlicher Privatsektor

Ein blühender Privatsektor, einschliesslich kleiner ländlicher und landwirtschaftlicher Unternehmen, ist der Motor für wirtschaftliches Wachstum. Wir unterstützen das Entstehen eines breit abgestützten, lokal verankerten Privatsektors, der seinen Verpflichtungen gegenüber Gesellschaft und Umwelt nachkommt.

Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung hat eine ökologische, wirtschaftliche und eine gesellschaftliche Dimension. Wir arbeiten ganzheitlich unter Berücksichtigung dieser Dimensionen und stellen sowohl Langfristüberlegungen als auch externe Kosten-Nutzen-Rechnungen an.

Transparenz

Für alle Beziehungen zwischen privatem und öffentlichem Sektor müssen klare Regeln gelten und eingehalten werden, unbesehen von Macht und Position. Wir selber befolgen transparente Verfahren und halten uns fern von allen Formen von Korruption und Vetternwirtschaft.

Respekt und gegenseitiges Lernen

Unsere Welt ist reich an Kulturen, jede mit ihren Überzeugungen, ihren Traditionen und ihrem Wissen. Bei Intercooperation respektieren wir die Werte anderer und fördern gegenseitige Lernprozesse. Gleichzeitig sind wir uns unserer eigenen Werte und Entwicklungsbedürfnisse bewusst.

Unsere Kompetenzen

Bei Intercooperation verbinden wir soziale Verpflichtung mit professioneller Kompetenz. Unsere Stärke liegt in der Kombination von theoretischem Wissen, den Resultaten angewandter Forschung und den Erfahrungen praktischer Feldarbeit. Wenn wir Fehler begehen, lernen wir daraus für unsere künftigen Tätigkeiten. Dies macht uns zu einem wirkungsvollen und glaubwürdigen Partner für die internationale Entwicklungszusammenarbeit.

Wir verfügen gleichzeitig über thematische und methodische Kompetenzen und bauen diese weiter aus. Wissen und Erfahrung, Kompetenzen und Dienstleistungen bringen wir in unseren drei Arbeitsbereichen zur Anwendung: **nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen, Stärkung der ländlichen Ökonomie sowie lokale Selbstverwaltung und Zivilgesellschaft** (siehe Anhang 1).

Im Folgenden sind die **thematischen Kompetenzen**, über die wir bei Intercooperation bereits verfügen oder die wir verstärken wollen:

- Finanzdienstleistungen
- die Förderung von kleinen Unternehmungen
- die Produkt- und Marktentwicklung für Land- und Forstwirtschaft
- die nachhaltige land- und viehwirtschaftliche Produktion
- die Bewirtschaftung von Land, Wasser und Boden in marginalen Gebieten
- die nachhaltige Waldwirtschaft und Agroforstwirtschaft
- Umweltdienstleistungen: Wasser, Klima, Biodiversität
- die gemeinschaftliche Nutzung natürlicher Ressourcen
- die Förderung von Interessengruppen und Vereinigungen
- die Gemeindeentwicklung und Dezentralisierung

Bei Intercooperation verfügen wir zusätzlich über die folgenden **methodischen Kompetenzen**:

- die gesamtheitliche Sicht der ländlichen Entwicklung
- die Fähigkeit der Analyse komplexer Systeme - Ökosysteme, Produktketten, ländliche Finanzierungssysteme u.ä. – und Erfahrung im Bestimmen kritischer Interventionsbereiche
- das Herstellen von Verbindungen zwischen lokalen Erfahrungen und globalen Themen: von der Mikro-Ebene (Haushalte, Unternehmungen), über die Meso-Ebene (Institutionen) zur Makro-Ebene (Politikdefinitionen)
- die Anwendung genderbezogener Methoden
- die Anwendung von Instrumenten im Bereich Armutsreduktion
- der Gebrauch partizipativer Methoden des Programm-Managements und der Technologie-Entwicklung für Ausbildung und Institutionsentwicklung
- Wissensmanagement und Innovationsförderung

Unsere Dienstleistungen

Projekt- und Programmmanagement

Wir unterstützen Partnerorganisationen bei Planung, Durchführung und Monitoring von Projekten und Programmen. Zu diesem Zweck nehmen wir das erforderliche internationale oder nationale Personal unter Vertrag und verwalten – im Auftrag des Mandatgebers – treuhänderische Mittel zugunsten von Partnerorganisationen oder Projektaktivitäten.

Programmplanung, Unterstützung und Evaluation

In unseren Arbeitsbereichen identifizieren wir neue Projekte und führen Vor- und Machbarkeitsstudien durch. Besonders interessiert sind wir an der Planung von Programmen, für die wir bei der Durchführungsverantwortung übernehmen.

Laufenden Programmen und Partnerinstitutionen offerieren wir thematische oder methodische Unterstützung. Wir sind dabei stärker an Langzeitmandaten als an einmaligen Unterstützungs- oder Überwachungsmissionen interessiert.

Unser spezialisiertes Personal steht – zusammen mit anderen Experten und Expertinnen – für unabhängige Evaluationen oder Reviews zur Verfügung.

Mandate für thematisches und methodisches Backstopping

In unseren Kompetenzbereichen offerieren wir anderen Institutionen ein umfassendes und langfristiges Backstopping.

Ausbildungskurse, Workshops und Seminare

Zu Themen aus unseren Arbeitsbereichen organisieren wir in der Schweiz und in unseren Einsatzgebieten Ausbildungskurse, Seminare und andere Veranstaltungen.

Studien, Dokumentation und Wissensaufarbeitung

Wir führen Studien durch und übernehmen Mandate für die Zusammenstellung von Dokumentationen sowie für die Wissensaufarbeitung in spezifischen thematischen, methodischen und geographischen Bereichen.

Andere Dienstleistungen

Unsere Landes- und Regionalbüros sind in der Lage, weitere Dienstleistungsfunktionen zu übernehmen und Dritten - z.B. schweizerischen NGOs - als logistische Basis zu dienen.

Unsere Ressourcen

Personal

Unsere Kompetenzen stützen sich auf Mitarbeitende, die am Hauptsitz in Bern, in den Landes- und Regionalbüros (Delegationen) und in mehr als 40 Projekten und Programmen in zwanzig Ländern auf vier Kontinenten tätig sind. Unser Personal setzt sich aus einem breiten Spektrum von Berufsleuten zusammen: Agrar- und Forstingenieuren, Ökonominen, Soziologen sowie anderen Spezialisten und Spezialistinnen und erfahrenem administrativem Personal. Diese personellen Ressourcen sind unsere Stärke und verleihen uns Glaubwürdigkeit.

In den Einsatzländern sind hauptsächlich nationale Mitarbeitende für die Programmdurchführung verantwortlich. Das internationale Personal, welches zwischen Projekten, Programmen und Ländern versetzt wird, spielt eine besondere Rolle bei der Vermittlung von Wissen innerhalb der Organisation und dem Austausch zwischen Kontinenten und Kulturen. Intercooperation setzt das Wissen und die Erfahrung sowohl der nationalen als auch der internationalen Mitarbeitenden zugunsten der Gesamtorganisation ein. Eine umfassende Personalpolitik ist von zentraler Bedeutung für Intercooperation. Sie steht im Dienst der langfristigen Bedürfnisse der Personalentwicklung und stellt gleichzeitig die bei einer auf Mandatsbasis arbeitenden Organisation unabdingbare Flexibilität sicher.

Interne Organisation

Intercooperation verfolgt eine Politik der Dezentralisierung, die auf Eigenverantwortung, Effektivität und Effizienz ausgerichtet ist. Operationelle Entscheide werden im Feld – auf Projekt- oder Programmebene – zusammen mit den betroffenen Partnerorganisationen gefällt. Die Nähe zum spezifischen lokalen Umfeld stellt sicher, dass vorgeschlagene Lösungen und gewählte Methoden angepasst sind.

Es obliegt der Geschäftsstelle, die Feldeinheiten professionell und administrativ zu unterstützen und zu überwachen, um hohe Qualitätsstandards sicherzustellen. Die Geschäftsstelle fördert den Austausch von Wissen und Know-how in der ganzen Organisation. Zusätzlich übernimmt die Geschäftsstelle zentrale Managementfunktionen und statutarische Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Stiftungsausschusses und des Stiftungsrates.

Intern ist die Geschäftsstelle matriziell organisiert: der Direktion unterstehen eine Equipe interne Ressourcen, zwei geographische Equipen², vier Fachgruppen³ und eine Informations- und Dokumentationseinheit. Auf diese Weise sind klare Verantwortlichkeiten festgelegt und gleichzeitig wird der regelmässige Austausch sowie der flexible Einsatz von verfügbaren Kompetenzen und Kapazitäten zugunsten der Programmunterstützung und –qualität gesichert.

² Asien/Osteuropa und Afrika/Lateinamerika

³ Wald/Umwelt, Landwirtschaft, Finanzen/Unternehmen/Markt, Gemeindeförderung

Finanzen

Die Haupteinnahmen von Intercooperation stammen aus Projektarbeit und Mandaten. Wir führen Aufträge mit und ohne treuhänderische Mittel aus und dies für öffentliche und private schweizerische und internationale Mandanten und Geldgeber. Wir führen in der Schweiz keine öffentlichen Geldsammelaktionen durch, können aber gezielt komplementäre Finanzierungen für einzelne Entwicklungsprojekte suchen.

Komplementäre Finanzierungen sind Finanzierungen für Teilaktionen oder Kleinprojekte, welche die in einem Land oder in einer Region, in einem Themenbereich oder mit Partnerinstitutionen durchgeführten Auftragsprojekte sinnvoll ergänzen und welche mit einem geringen administrativen Zusatzaufwand abgewickelt werden können.

Die in der Schweiz bei privaten und öffentlichen Stellen ausserhalb des Bundes nachgesuchten Ergänzungsfinanzierungen sollen gesamthaft geldmässig nicht mehr als 5% unseres Projektportefeuilles ausmachen.

Die Geschäftsleitung orientiert den Stiftungsrat im Rahmen des Jahresberichtes über die Bemühungen komplementäre Finanzierungen sicherzustellen.

Wir sind bestrebt, eine gesunde finanzielle Basis zu erhalten. Mandate und Programme müssen kostendeckend sein, einschliesslich eines Beitrags für die institutionellen Gesamtkosten. Allfällige Ertragsüberschüsse helfen Intercooperation, finanzielle Reserven zu bilden. Diese werden eingesetzt für:

- Abfederung von Risiken im Zusammenhang mit unseren Programmen sowie den Landes- und Regionalbüros
- Aufbau und Erhaltung von Kompetenzen
- Kurzfristige Investitionen zur langfristigen Ertragssicherung (Akquisitionen, Landes- und Regionalbüros)
- Eigene Entwicklungsprojekte
- Öffentliche Debatten in der Schweiz und in Programmländern
- Soziale Härtefälle unter den Mitarbeitenden von Intercooperation

Unsere Partner

Mitglieder des Stiftungsrates

Die 21 Mitglieder des Stiftungsrates von Intercooperation vertreten schweizerische Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, die Zivilgesellschaft und die Privatwirtschaft sowie ausgewählte internationale Organisationen. Wir halten starke Bindungen zu unseren Mitgliedern aufrecht, sei dies auf der Ebene des konzeptionellen Dialogs, in der operativen Zusammenarbeit oder indem wir sie zum Zweck möglicher Finanzierungshilfen angehen. Damit sichern wir unsere Rolle als eine der führenden schweizerischen Entwicklungsorganisationen und verstärken gleichzeitig die Verpflichtungen der Stiftungsmitglieder gegenüber unserer Organisation.

Wir unterhalten respektvolle Beziehungen mit allen unseren Partnern. Der konzeptionellen Klarheit halber unterscheiden wir zwischen den Kategorien „Entwicklungspartner“, „Finanzierungspartner“ und „Kooperationspartner“:

Entwicklungspartner

Entwicklungspartner sind die Menschen und Organisationen, für die wir arbeiten, die Nutzniesser unserer Dienstleistungen: ländliche Haushalte, Bauernorganisationen, kleine Unternehmungen, Vereinigungen, Gruppen und Gemeinden sowie andere mehr. Intercooperation versteht sich selber als der ehrliche Vermittler zwischen unseren Auftraggebern und den Entwicklungspartnern, zwischen „Finanz und Aktion“.

In Bezug auf unsere Entwicklungspartner sind wir klar armutsorientiert. Unsere Dienstleistungen sollen unter allen Umständen und Gegebenheiten direkt oder indirekt den ärmeren, marginalisierten und benachteiligten Gruppen und Organisationen zu gute kommen. Häufig bedeutet dies, dass ländliche Regionen vor Städten, Frauen vor Männern und ressourcenarme vor ressourcenreichen Gebieten den Vorrang erhalten.

Finanzierungspartner

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA, mit ihren verschiedenen Abteilungen und Sektionen ist und bleibt unser wichtigster Finanzierungspartner und Auftraggeber. Mit der DEZA teilen wir Grundwerte und Überzeugungen. Wir beabsichtigen unsere Finanzierungsbasis zu erweitern indem wir vermehrt mit anderen Regierungsstellen, privatwirtschaftlichen und internationalen Gebern und Mandanten zusammenarbeiten. Eine solche Diversifizierung ist nicht nur geeignet, Risiken zu reduzieren, die aus einer exklusiven Beziehung entstehen, sondern fördert auch Lernprozesse und das Qualitätsmanagement von Intercooperation.

Kooperationspartner

In den Ländern, in denen wir mit Programmen und Projekten präsent sind, arbeiten wir über und mit Kooperationspartnern. Dies können öffentliche Partner (Ministerien, Gemeinden), NGO oder lokal verankerte Organisationen des Privatsektors sein.

In der Schweiz, auf internationaler Ebene und in den verschiedenen Programmländern suchen wir die Verbindung mit Kooperationspartnern via Netzwerke, Allianzen und Joint-ventures zu verstärken. Mit einzelnen wichtigen Partnerorganisationen und qualifizierten individuellen Experten gehen wir formelle Vereinbarungen ein. Bei den Verbindungen mit unseren Kooperationspartnern, führen wir Kompetenzen und Kapazitäten zugunsten der Programme und der Partnerorganisationen zusammen.

* * * * *
* * *
*

Intercooperation Prioritäten und Kompetenzen

Unsere Dienstleistungen

- Programmplanung, -unterstützung und -evaluation
- Thematisches und methodisches Backstopping
- Projekt- und Programmmanagement
- Ausbildungskurse, Workshops und Seminare
- Studien und Dokumentation



Nutzung der natürlichen Ressourcen

Ländliche Oekonomie

Lokale Selbstverwaltung und Zivilgesellschaft

Nachhaltige Waldwirtschaft und Agroforstwirtschaft

Nachhaltige land- und viehwirtschaftliche Produktion

Bewirtschaftung von Land, Wasser und Boden in marginalen Gebieten

Umweltdienstleistungen im Bereich Wasser, Boden und Biodiversität

Produkt- u. Marktentwicklung in Land- und Forstwirtschaft

Gemeinschaftliche Nutzung natürlicher Ressourcen

Förderung von kleinen Unternehmungen

Unsere methodischen Kompetenzen

Finanzdienstleistungen

Förderung von Interessengruppen und Vereinigungen

■ Armutsorientierung

■ Gender und Entwicklung

■ Ländliche Entwicklung

■ Wissensmanagement und Innovation

■ Systemanalyse

■ Ausbildung und Institutionsentwicklung

■ Partizipative Methoden

Gemeindeentwicklung und Dezentralisierung

Die Stiftung INTERCOOPERATION

Stifterorganisationen

Caritas Schweiz, Luzern

Ethnologischer Verein Zürich, Zürich

Fondation Charles Léopold Mayer pour le progrès de l'homme, Lausanne

Helvetas, Schweizerische Organisation für internationale Zusammenarbeit, Zürich

IRED Innovations et Réseaux pour le Développement, Genève

IUCN International Union for Conservation of Nature and Natural Resources, Gland

IUED Fondation pour l'étude du développement, Genève

LBL Schweizerische Vereinigung für Beratung in der Landwirtschaft, Thayngen

MDF Management for Development Foundation, NL-Ede

NADEL Fachbereich Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer an der ETH, Zürich

Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel

Schweizerischer Forstverein, Zürich

SwissPeace Schweizerische Friedensstiftung, Bern

Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Schweizerischer Verband der Raiffeisenbanken, St. Gallen

SEREC Association Suisse pour le Service aux Régions et Communes, Vissoie

SHL Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Zollikofen

Swissaid Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit, Bern

Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft, Basel

VKMB Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern, Olten

VMI Forschungsinstitut für Verbands- und Genossenschaftsmanagement der Universität Freiburg,
Freiburg